



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezahlungspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeit 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. nicht berechnet. — Schluß der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkretenfällen oder wenn geringere Beträge notwendig sind, fällt jede Nachlassungserregung.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Schober & Co., Wildbad, Wildbadstraße 28. Telefon Nr. 478. — Wohnung: Hans Bollmer.

Bemerkungen zur Preisentung

Der Feldzug der Reichsregierung für den Preisabbau ist im Gang. In allen größeren Städten wird darüber verhandelt. Diesen Verhandlungen bringen die beteiligten Landwirtschafts-, Gewerbe- und Handelskreise den besten Willen entgegen, was um so mehr anerkannt werden soll, als es in der Tat für den jetzigen Preisabbau einen anderen Weg als den der freiwilligen Vereinbarung nicht gibt. Für behördliche Eingriffe offen oder verdeckt zwangswirtschaftlicher Art fehlen die gesetzlichen Handhaben. Eine Ausnahme bildet nur die amtliche Einspruchsmöglichkeit in Fragen der Kartellpreise, ein Einspruchsrecht, das sich logisch darauf stützt, daß bei den Kartellen die Preisbildung des freien Marktes zugunsten monopolistisch gebundener Preise ausgeschaltet ist. Gerade bei den Lebensmitteln aber, um deren Verbilligung es heute in erster Linie geht, kommen Kartelle so gut wie gar nicht in Betracht. Die Preise für Brot, Fleisch, Milch, Obst, Gemüse ergeben sich einfach aus dem freien Wettbewerb. Man kann sie wesentlich nur dadurch senken, daß man die zugrunde liegenden Herstellungskosten selbst verbilligt. Alles andere ist mehr oder weniger ein Herumdoktern an Außenlichkeiten, und damit hat die Zwangswirtschaft recht lässige Erfahrungen gemacht, die man noch nicht vergessen habe.

In allem Ernst empfehlen manche die Ausschaltung des Großhandels. Wenn man sich aber näher über den Verteilungsmechanismus der Wirtschaft orientiert, dann erkennt man beim Großhandel die Ausübung lebensnotwendiger Funktionen des Güterumschlags, die mit der dem Großhändler zufallenden Gewinnquote keineswegs zu hoch bezahlt sind, zumal bei Berücksichtigung des gegenwärtig in der Wirtschaftskrise besonders hohen Kapitalkostens. Es ist sehr zu bezweifeln, ob behördliche Transport-, Lagerungs-, Sortierungs- und Verteilungsstellen billiger und besser arbeiten würden als der heute diese Arbeit leistende Großhandel.

Was den Einzelhandel betrifft, der heute unter großen Opfern und mit äußerster Kalkulation schon aus eigenen Stücken — denn er will ja Umsatz machen — für den Preisabbau eintritt, so hat er ebenfalls das wohlverdiente Recht auf sachliches Urteil. Es ist sehr leicht, den Unterschied zwischen dem Preis, zu dem der Einzelhandel die Ware einkauft, und dem Preis, zu dem er sie an den Konsumenten absetzt, zu betrachten, gleichsam als ob diese „Kleinhandelsspanne“ reiner Verdienst sei. Was muß aber alles aus diesem Aufschlag bezahlt werden, die Ladenmiete, Lohn und Sozialversicherung des Personals, Abschreibung des Inventars, Steuern verschiedenster Benennung, Feuer- und Einbruchversicherung, Reklameaufwand, Beleuchtung und Heizung, Wertverluste an Waren! Ein großer Teil dieser Herstellungskosten des Einzelhandels, nach deren Deckung erst ein eigentlicher Gewinn der Lohn für die Arbeit des Inhabers selbst, verbleibt, stellt „fixe Unkosten“ dar, ist also von der Höhe des Umsatzes, vom Geschäftsgang unabhängig. Eben heute, in der Zeit schleppenden Geschäftes, wiegen die erwähnten Ausgaben besonders schwer und verlangen entsprechenden Anschlag in der Kalkulation der Preise. Kein Dekret kann an diesem natürlichen Wirtschaftsgesetz etwas ändern.

Schon die bisherige Betrachtung zeigt, wie das Problem des Preisabbaus gar nicht für sich allein behandelt werden kann, sondern in den großen Rahmen unserer gesamten Wirtschaftslage hinein gehört. Niemals sei vergessen, daß — während wir uns über die Not von heute und die Not von morgen den Kopf zerbrechen — unablässig die Saugpumpe des Youngplans am Werk ist, um die zwei Milliarden Mark Jahresrate des Kriegsschulds aus Deutschland herauszuziehen. Die kapitalstärksten Länder der Welt, Amerika, Frankreich, Großbritannien, sind die Hauptempfänger, und bei ihnen müssen wir wiederum uns Geld borgen gehen, um die zerstückelte Kapitaldecke unserer Volkswirtschaft notdürftig zu stopfen. Diese groteske Kapitaltransaktion kostet uns allein an Zinsenmehrbelastung ein Heidengeld, soweit wir überhaupt das notwendige langfristige Reihkapital zum Betrieb von Produktion und Güterverteilung erhalten. ...

Soweit wir es erhalten ... Denn tatsächlich ist die Kapitalknappheit noch längst nicht behoben, und deshalb verkümmert die Landwirtschaft, stockt die Industrie, fehlt es an Arbeit, und wird es für uns so schwer und opfervoll, den Abbau der Löhne und Preise durchzuführen, den andere Länder in besserer Lage schon seinerzeit unmittelbar im Anschluß an ihre Währungsstabilisierung mit Erfolg vornehmen konnten. Verlangt man heute Verbilligung des

Tagespiegel

Außenminister Dr. Curtius wird am Donnerstag im Reichsrat auf die Angriffsrede Tardieu in der französischen Kammer antworten.

Dr. Scholz ist von der Führung der Volkspartei und deren Reichstagsfraktion endgültig zurückgetreten. Der Vorstand hat Abg. Dingeldey-Darmstadt als Nachfolger vorgeschlagen.

Das österreichische Kabinett Vaugoin-Starhemberg wird auf Grund des Wahlergebnisses wahrscheinlich noch in dieser Woche zurücktreten. Man glaubt, daß Dr. Seipel mit der Neubildung beauftragt werde.

Der Führer der mandchurischen Truppen, Marschall Tchangsweljang, der sich gegenwärtig in Nanking befindet, hat laut Havas erklärt, er habe auf Grund der Beisprechungen mit Tschiangkai-schek beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Nankingregierung den Frieden in China wieder herzustellen.

Auf dem Jangtsestrom sind zwei amerikanische Kanonenboote wiederholt von chinesischen Räubern beschossen worden.

Lebensbedarfs, reichere Versorgung, so erinnere man sich zur rechten Zeit: Ueber allen unseren Wünschen steht die Diktatur des Youngplans; er ist das größte Hindernis auf dem Weg zu wirklicher Befundung.

Neue Nachrichten

Großer Tag im Reichsrat

Gehaltskürzung vom 1. Februar ab

Berlin, 18. Nov. Die Verhandlungen der Reichsratsausschüsse fanden gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers statt. Die zuständigen Minister, die Ministerpräsidenten der meisten Länder waren persönlich anwesend, so der bayrische Ministerpräsident Held, der württembergische Minister Bolz, der badische Minister Schmitt, der hessische Ministerpräsident Adelnagel, der thüringische Minister Baum, der sächsische Ministerpräsident Schied und der braunschweigische Minister Kuchenthal.

Zur Erledigung der Tabaksteuernovelle hört man noch, daß die von der Regierung vorgeschlagene Zollsätze etwas herabgesetzt worden sind. Der Finanzminister hat sich mit diesen Beschlüssen einverstanden erklärt. Strittig ist nur noch eine Frage, die deshalb für die dritte Lesung zurückgestellt worden ist. Von einigen Ländern wird im Hinblick auf die neue starke Belastung der Zigarre noch eine erhöhte Belastung der Zigarette für notwendig gehalten. Ueber die Frage soll es bis zur dritten Lesung noch zu Verhandlungen kommen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen der Reichsratsausschüsse wurde das Gesetz über die Realsteuerverbilligung in zweiter Lesung angenommen. Die Senkungsvorschläge der Regierung wurden grundsätzlich aufrechterhalten, jedoch wurde das Gesetz im Einvernehmen mit der Regierung mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse in den einzelnen Ländern etwas beweglicher gestaltet.

In zweiter Lesung wurde das Haushaltgesetz und der Haushaltsplan für 1931 verabschiedet. Nach schwierigen Verhandlungen erklärte sich die Reichsregierung einverstanden, den Ländern für die Verringerung der Ueberweisungen um 100 Millionen Mark, die im Hinblick auf die Einschränkung des Personalaufwands in der öffentlichen Verwaltung der Länder und Gemeinden vorgelesen ist, einen Ausgleich zu gewähren. Für einen Betrag von 50 Millionen Mark wurden ihnen im Reichsbudget befindliche Reichsbahnvorzugsaktien übereignet. Die Tragung der restlichen 50 Millionen Mark soll ihnen dadurch ermöglicht werden, daß die für drei Jahre vorgelebene Gehaltskürzung der Beamten um 6 v. H. schon am 1. Februar 1931 beginnen und entsprechend am 31. Januar 1934 außer Kraft treten soll. Ab 1. Februar 1931 wird die Reichshilfe der Beamten auf die Gehaltskürzung angerechnet.

Die von Preußen zum Wehrhaushalt gestellten Änderungs- und Kürzungsanträge sind gegen die Preußenstimmen abgelehnt worden.

Die Preisentung

Berlin, 18. Nov. Der Preisentungsausschuss des Reichskabinetts will nach Zeitungsberichten sehr vor allen Dingen auf eine allgemeine Senkung der Drogenpreise hinwirken. Außerdem besteht der Wunsch, eine Lockerung der Kartellbindungen zu erzielen. Im Programm ist ein Vorgehen gegen das Kartell der Tapetenindustrie sowie gegen das sogenannte Raugabewesen

enthalten. An den Beratungen nimmt auch der Vorsitzende des Deutschen Städtebundes, Dr. Mulert, teil. Der Deutsche Städtebund wird einen besonderen Preisnachrichtendienst einrichten, wie bereits in Berlin vorgeesehen ist, um durch schnelle Feststellung jeder Veränderung des Preisstandes die Verbraucher ständig auf dem laufenden zu halten.

Thüringen beschwert sich bei Brüning über Wirth

Berlin, 18. Nov. Der thüringische Ministerpräsident Baum wird mit Reichskanzler Dr. Brüning persönlich den Streit zwischen dem Reichsinnenminister und der thüringischen Regierung besprechen und über das Vorgehen Dr. Wirths Beschwerde führen.

„Stark übertrieben“

Berlin, 18. Nov. Halbamtlich wird die Darstellung eines Berliner Mittagsblattes, wonach der Reichskanzler in ultimativer Form vom Reichstag die Annahme des Finanzsanierungsprogramms noch vor Weihnachten gefordert habe, als stark übertrieben bezeichnet. Selbstverständlich leide die Regierung Wert auf eine bestmögliche Erledigung der Finanzsanierungsgehehe. Von einer ultimativen Forderung könne aber keine Rede sein.

Flagenfrage

Berlin, 18. Nov. Im preußischen Landtag ist eine parteiunabhängige Anfrage eingegangen, in der es u. a. heißt: Der Oberpräsident von Niederschlesien, Lüdemann, hat am 9. November seine Dienstwohnung außer mit der schwarz-rotgoldenen mit einer roten Fahne besetzt. Wägt die preußische Staatsregierung das Vorgehen des Oberpräsidenten? Wenn ja, ist die preußische Staatsregierung von nun an damit einverstanden, daß preußische Beamte bei festlichen Gelegenheiten ihre Wohnungen außer mit der schwarz-rotgoldenen auch mit der schwarzweißroten Fahne besetzen?

Lehrzut für Reichswehrsoldaten

Berlin, 18. Nov. Das Wehrkreiskommando Stettin hat das 750 Morgen große Gut Crummenhagen im vorpommerschen Kreis Franzburg-Barth angekauft, um es als Lehrzut für Reichswehrsoldaten zu verwenden, die nach ihrer Entlassung zur Landwirtschaft übergehen wollen.

Die Wahlen in Danzig

Danzig, 18. Nov. Zum neuen Volkstag von Danzig sind, wie bereits gemeldet, statt bisher 120 nurmehr 72 Abgeordnete gewählt. Sämtliche bürgerlichen Parteien haben den Wahlkampf mit der Front gegen die Sozialdemokratie und mit dem Ziel des Sturzes der bisherigen Linksregierung geführt. Im neuen Volkstag stehen 32 bürgerliche Abgeordnete, 12 Nationalsozialisten und 2 Polen den 26 Marxisten (19 Sozialdemokraten und 7 Kommunisten) gegenüber. Für die Regierungsbildung reichen die bürgerlichen Mandate allein nicht aus, es werden daher mit den Nationalsozialisten Verhandlungen geführt, ihre bisherige Oppositionsstellung, die unter der Linksregierung selbstverständlich war, aufzugeben und mit einer ausgesprochenen Rechtsregierung zu bilden. Von der Entscheidung der Nationalsozialisten hängt die weitere Gestaltung der inneren Verhältnisse in Danzig wesentlich ab, vor allem auch die Frage, wie der neue Senat zusammengefasst sein wird und ob der bisherige Präsident Dr. Sahm wiedergewählt wird.

Streit in der sächsischen Volkspartei

Dresden, 18. Nov. Der Landtag hatte am Donnerstag den Sozialdemokraten Wedel in der Stichwahl mit 35 Stimmen zum Landtagspräsidenten gewählt, während der Nationalsozialist Kunz 34 Stimmen erhielt. Die völkischen Abgeordneten hatten mit Ausnahme des Abg. Hardt, der für Kunz stimmte, auf Veranlassung des Fraktionsführers, des Dresdener Oberbürgermeisters Dr. Blüher, ihre Stimmen auf Wedel abgegeben, wogegen die Sozialdemokraten für den Volksparteiler Prof. Dr. Hickmann als ersten Vizepräsidenten stimmten. Die Haltung der Fraktion hat in der Partei starken Widerspruch hervorgerufen und der Parteivorstand für den Wahlkreis Ostschlesien hat, wie der Sächsische Zeitungsdienst meldet, einstimmig die Abstimmung des Abg. Hardt gebilligt. Dr. Blüher dagegen die Mißbilligung ausgesprochen, da er gegen den Willen der Partei den Sozialdemokraten zu einem Siege verholfen habe. Er wurde aufgefordert, sein Landtagsmandat niederzulegen; ebenso solle Dr. Hickmann das Amt des ersten Vizepräsidenten, das er mit sozialdemokratischer Hilfe erhalten habe, niederlegen. Der Landesvorstand der Partei ist für Mittwoch nach Leipzig einberufen worden.

Klub der nationalen Wirtschaftspartei

Wien, 18. Nov. In einer Beratung der großdeutschen Bändervertreter wurde beschlossen, im Nationalrat gemeinsam mit den im Rahmen des Schober-Blocks gewählten Vertretern der Wirtschaft einen Klub der nationalen Wirtschaftspartei zu bilden, der unter Führung von Dr. Schober

mit dem Landbündel in allen staatspolitischen Fragen gemeinsam vorgehen soll.

Rücktritt des französischen Justizministers

Paris, 18. Nov. Justizminister Peret ist zurückgetreten. Tardieu bei dem Ministerium dem früheren Finanzminister Chéron an, der angenommen hat.

Peret war trotz des eifrigen Einspringens Tardieus für ihn in der Kammer nicht mehr zu halten, weil er durch den skandalösen Bankbruch der Spekulanten Dustric und Ehrlich zu schwer bloßgestellt. Dustric und Ehrlich waren 1919 noch kleine Bankangestellte und „gründeten“ dann selbst eine Schwindel-Bank, für die Peret sich mit 20.000 Franken „Entschädigung“ monatlich als „juristischer Berater“ gewinnen ließ, nachdem er schon als Finanzminister die Bank unerlaubt begünstigt hatte.

Beginn der indischen Konferenz

London, 18. Nov. Die erste Vollversammlung der Indischen Konferenz „am runden Tisch“ wurde gestern unter dem Vorsitz Mac Donalds im St. James-Palast abgehalten. Die Gesamtzahl der Vertreter beträgt 89, davon 57 aus Britisch-Indien, 17 aus den Fürstenstaaten und 15 englische Minister und Vertreter aller drei Parteien des englischen Parlaments. Die Zahl der Sekretäre und Berater ist 31, zu denen noch fünf hohe Ressortbeamte kommen. Bei den Vorberatungen ist man dahin übereingekommen, die Verhandlungen privat zu führen und die Presse nicht zuzulassen.

Württemberg

Eine Stuttgarterin in Nordafrika verschwunden

Stuttgart, 18. Nov. Der „Schwäbischen Tagwacht“ wird ein aussehender Fall bekannt, wonach die 23jährige Tochter Lilly eines Stuttgarter Meßgermeisters vom östlichen Stadtteil schon vor Monatsfrist in Tripolis unter recht eigenartigen Umständen verschwunden sein soll. Nach den Darstellungen der Eltern hat ihre Tochter im September 1928 Stuttgart verlassen, um in Wien in einem Photogeschäft eine Stellung anzutreten. Nach drei monatlichem Aufenthalt in Wien ging Lilly zum Antritt einer neuen Stellung nach Meran. Eines Tages erhielt Lilly in Meran ein Telegramm, unbekannt woher, das sie bewog, fast fluchtartig von Meran abzureisen. Ihrer Hauswirtin ließ sie zurück, sie mache eine dreimonatige Reise. Von diesem Zeitpunkt an erhielten die Eltern in Stuttgart aus Italien von ihrer Tochter nur noch merkwürdig kurz gehaltene Mitteilungen, daß sie sich als Reisebegleiterin einer Signora Cremonini zurzeit in Italien ansehe. Dann brach der Briefwechsel plötzlich ab. Fast ein ganzes Jahr fehlte jegliche Nachricht, bis im Januar 1930 ein Schleichbrief von Tripolis kam, in dem stand, daß sich Lilly mit dem Direktor eines großen Unternehmens verlobt habe und daß es ihr gut gehe. Seit Januar 1930 fehlt wieder jedes Lebenszeichen. Ein entfloherener Fremdenlegationär namens Palmer, der im östlichen Stadtteil aufgewachsen ist, will das Mädchen im August d. Js. in einer Hafenstadt in Marokko gesehen haben. Die Eltern sind wegen des Verbleibs ihrer Tochter in großer Unruhe. Sie befürchten, daß sie in die Hände von Mädchenhändlern gefallen ist. Nachforschungen in Italien haben ergeben, daß sich in den bezeichneten Orten keine Italienerin namens Cremonini mit einer deutschen Reisebegleiterin aufgehalten habe. Alle Bemühungen der Eltern, den Aufenthaltsort ihrer Tochter festzustellen, sind bis zur Stunde erfolglos geblieben.

Stuttgart, 18. Nov. 90. Geburtstag. Der älteste Offizier des früheren württembergischen Heeres, Oberstleutnant a. D. Ferdinand v. Stieler, wird am 19. November 90 Jahre alt. Er hat den Krieg 1866 und 1870/71 mitgemacht und war in seiner letzten Dienststellung Balaisons-Kommandeur beim Grenadier-Regiment 123 in Ulm 1888 trat er in den Ruhestand.

Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 1. November 1930 waren im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart 9070 männliche und 1751 weibliche Arbeitslosenunterstützungsempfänger vorhanden. Neu hinzugekommen sind 2369 Männer und 359 Frauen. Ausgeschieden sind 2070 Männer und 285 Frauen. Bei den Männern ergibt sich ein Zugang um 299, bei den Frauen um 74 Personen. Stand am 15. November: 9369 männliche und 1825 weibliche, zusammen 11.194 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen am 1. November: 2105 männliche und 522 weibliche Personen. Neu aufgenommen wurden 364 Männer und 100 Frauen. Ausgeschieden sind 327 männliche und 71 weibliche Personen. Bei den Männern ergibt sich ein Zugang um 37, bei den Frauen um 29 Personen. Stand am

15. November: 2142 männliche und 551 weibliche, zusammen 2693 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich 13.887 Unterstüzungsempfänger. Davon entfallen 8282 auf Groß-Stuttgart.

Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer. Auf Grund der am 3. November 1930 und den folgenden Tagen abgehaltenen 11. Dienstprüfung für katholische Volksschullehrer sind zur Anstellung auf ständigen Lehrstellen für befähigt erklärt worden 36 Lehrer und 5 Lehrerinnen.

Amnestie. Unter das Amnestiegesetz fallen, wie jetzt bekannt wird, auch der Dreher Wilhelm Münzmaier aus Oberföhrheim und der Schlosser Eugen Reichardt aus Oberföhringen im Herrenberg.

Auf Grund des Amnestiegesetzes wird auch der Haftbefehl gegen den früheren Staatsanwalt und Sonderbündlerhauptide Dr. Dorte aufgehoben. Dorte hatte sich bekanntlich in Paris niedergelassen, die Aufnahme dort hat aber seinen Erwartungen gar nicht entsprochen. Die Franzosen bedienen sich wohl sehr gern der Verräter, sie wollen aber weiter nichts mit ihnen zu schaffen haben, und jedenfalls, wenn der Rohr seine Schuldigkeit getan, kann der Rohr gehen.

Der Tonfilm vom Werden des ersten deutschen Großsenders. Hand in Hand mit der Entstehung des ersten deutschen Großsenders auf den Erzhöhen bei Mühlacker wurde von der Stuttgarter Firma Kling-Kling G.m.b.H. ein Tonfilm aufgenommen, der die Geschichte dieses Baus in allen Einzelheiten wiedergibt. Am Tag der Inbetriebnahme des Großsenders, also am 21. November 1930, wird der Film in Berlin, Stuttgart und den übrigen Städten des Sendebezirks seine festliche Uraufführung erleben.

Württembergischer Offizierbund. Die Landesversammlung des Württ. Offizierbunds fand dieser Tage in den Festsälen des Hindenburgbaus statt. Der Vorsitzende, Generalleutnant v. Leichmann, erstattete den Jahresbericht. Die Fürsorgetätigkeit, deren Mittel ganz aus den Beiträgen der Mitglieder stammen, und die Arbeitsgemeinschaft mit allen Organisationen des alten württembergischen Heeres fanden besondere Beachtung. Die Aussprache ergab vollständiges Einvernehmen der zahlreich erschienenen Vertreter der Ortsgruppen und Offizierregimentsvereine. Die Frauengruppen arbeiten an der Seite der Männer im engen Einvernehmen, namentlich in der Fürsorge.

Ein Umlanddenkmal im Siebenmühlental. Die Umlandfreunde Schwabens beschlossen gelegentlich einer Sitzung im Herzog Christoph die Errichtung eines Umlanddenksteins im Siebenmühlental (zwischen Echterdingen und Waldenbuch). Die Geschäftsleitung der Vorarbeiten wurde den Händen von Stadtschultheiß a. D. Häselin-Stuttgart anvertraut.

Schulung der Verkaufskräfte des Einzelhandels. Die württ. Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Werkbunds hat vor einiger Zeit an die Ministerialabteilung für die Fachschulen Württembergs eine Eingabe gerichtet, die sich mit der Schulung der Verkaufskräfte des Einzelhandels befaßt. Die Ministerialabteilung hat die gemachten Vorschläge geprüft und daraufhin eine gemeinsame Sitzung zur Klärung und zur Beratung über die weitere Durchführung der Angelegenheit einberufen. Als Ergebnis der Besprechung darf festgestellt werden, daß die zuständigen Stellen den Plänen des Werkbunds zugestimmt und beschlossen haben, entsprechend seinem Antrag zunächst einmal die notwendigen Unterlagen für ein Fachgebiet, nämlich Keramik, Glas und Porzellan, in Verbindung mit dem Deutschen Werkbund bearbeiten zu lassen.

Vom Landesverband württ. Uhrmachermeister. Am Montag fand in Stuttgart eine Bezirksvertreterversammlung des Landesverbands der württ. Uhrmachermeister statt. Es soll in Zukunft gestattet sein, daß die Damen den Verhandlungen anwohnen. Eine längere Aussprache entspann sich über Hausieren und Firmen, die das Publikum mit Uhren direkt ab Fabrik beglücken. Auch das Jugabewesen hat in letzter Zeit Formen angenommen, daß Treu und Glauben im Handel und Gewerbe einen Tiefstand erreicht hat wie nie zuvor. Der schwer ringende Uhrenhandel wird dadurch außerordentlich geschädigt.

70. Geburtstag. Am 21. November darf Stadtpfarrer Sampaeter hier seinen 70. Geburtstag begehen. Er ist in Geislingen a. St. geboren, war in seiner unständigen Zeit lange in Gmünd, wo er sich 1887 verheiratet hat, wurde Pfarrer zu Dettinchen in Hohenzollern, dann in Ratt-

Büdo Metallputz

putzt alle Metalle erstaunlich rasch spiegelblank

Eine wahre Pracht!



wie meine Möbel jetzt glänzen. Das macht die neue Loba-Politur. Ein weiches Auftragsmittel wird dazu geliefert, das, mit Politur getränkt und in ein Baumwolltuch gehüllt, die Gegenstände reinigt und mit einem hauchdünnen Überzug versieht. Hierauf wird mit weichem Lappen nachgerieben, wobei ein wundervoller warmer Glanz zutage tritt.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftragsmittel RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWAREN-FABRIKEN A.G. DITZINGEN-BEI-STUTTGART.

heim, 2. Stadtpfarrer in Gmünd und zuletzt Stadtpfarrer an der Kreuzkirche in Stuttgart. 1924 trat er in den Ruhestand, den er in Stuttgart verbringt. Von 1911—1921 war er 1. Vorsitzender des Landesverbandes ev. Arbeitervereine. Im Jahr 1919 war er Mitglied der Landesversammlung, in der er zur Demokratischen Partei gehörte.

Vorbereitung zum Hochverrat. Gestern wurde hier angeblich wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ Alfred Stölze, Bezirkssekretär des Komm. Jugendverbands, verhaftet und aufs Polizeipräsidium gebracht.

Vom Tage. In einem Haus der Gänshebestraße explodierte ein Dauerbrandofen. Die entstandene Gefahr wurde von der Feuerwehr 1 beseitigt. — Sonntag nacht wurde in der Thourerstraße ein Handtaschenräuber von Passanten festgenommen und mit Hilfe eines Wächters der Nachtwache- und Schließdienstgesellschaft auf die Schillerwache gebracht.

Aus dem Lande

Münster a. N. 18. Nov. Keine Herabsetzung der Gemeinderatsdiäten. In der letzten Gemeinderatsitzung wurde die Herabsetzung der Diäten der Gemeinderatsmitglieder abgelehnt.

Eßlingen, 18. Nov. Festbeleuchtung der Neckarwerke. Das Verwaltungsgebäude der Neckarwerke-A.G. erstrahlte gestern abend in festlicher Beleuchtung. Tausende elektrischer Birnen kennzeichnen die Konturen des Gebäudes. In einem Kranz farbiger Lampen leuchtet die Zahl 25. Der Lichteffect wird noch erhöht durch die großen Scheinwerfer. Die Festbeleuchtung ist auch heute am eigenl. n. Subeltag und an den nächsten Abenden zu sehen.

Murrhardt, 18. Nov. 50. Geburtstag. Am heutigen Tag feiert Kunstmalers Gustav Essig seinen 50. Geburtstag. In dem schwäbischen Altdorf Truchtlingen geboren, begab sich Essig nach Absolvierung seiner Stuttgarter Studien zu Halm und Stück nach München. Dem vielgeschätzten Porträtisten, bekannt durch seine regelmäßigen Ausstellungen im Glaspalast der Münchner Sezession, widmet die bayerische Presse liebevolle Gedankworte. Der Maler lebt zur Zeit in Murrhardt.

Heilbronn, 18. Nov. Verantwortungsloser Kraftwagenfahrer. Am Sonntag abend wurde ein 24 J. a. Eisenbahnarbeiter aus Waldbach im Odenwald während der Fahrt mit seinem Kraftwagen am Ortseingang von Altrach von einem entgegenkommenden Kraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Dabei ist dem Kraftwagenfahrer ein Türgriff von dem Kraftwagen im linken Arm stecken geblieben. Der Führer des Kraftwagens ist, ohne anzuhalten, davongefahren. Die angestellten kriminalpolizeilichen Erhebungen haben zur Ermittlung des Täters in der Person eines 22 Jahre alten Klaviertechnikers aus Bödingen geführt.

Mühlacker, 18. Nov. Erprobung des Rundfunkgroßsenders. Der Rundfunk-Großsender Mühlacker war gestern nacht erstmals, anscheinend erfolglos, probeweise in Betrieb. Um 11.30 Uhr hörte man ihn, die Lautstärke war außerordentlich. Die Stärke ist derart, daß keine Antenne nötig ist. Es werden weitere Beobachtungen angestellt.

Gmünd, 18. Nov. Ehrenvolle Auszeichnung eines württ. Künstlers. Frh. Möhler, Schwab. Gmünd, dessen Metallschöpfungen in ersten Museen Deutschlands wiederholte Anerkennungen fanden und in internationalen Kunstzeitschriften Veröffentlichungen erhielten, wurde

Des Weibes Waffen.

Original-Roman von Elsbeth Borchart.

34. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Teilnahmsvoll erkundigte sie sich nach dem Grund. Da wurde das Mädchen verlegen und wollte nicht mit der Sprache heraus, aber auf Juttas Zureden gestand sie es schließlich bejahend ein:

„Ihr Schatz, der herrschaftliche Diener in Großhagen war, wäre gestern mit den Herrschaften nach Berlin abgereist, wo die Hochzeit des Fräuleins von Steuben, die im Sommer zum Besuch auf Großhagen gewesen war, gefeiert würde, und darauf wollten sie eine große Reise nach Italien und Afrika machen und Monate fortbleiben, und sie müßte nun so lange ohne den Franz sein.“

Jutta stand das Herz still vor Schreck. So weit war es also schon, und sie hatte keine Ahnung davon. Dieter hat es nicht einmal für nötig gehalten, sie davon zu benachrichtigen. Ein brennendes Weh stieg in ihr auf.

Sie sagte dem Mädchen einige tröstende Worte, mahnte es, sich zusammenzunehmen und verlieh dann den Stall.

Sie mußte jetzt mit sich allein sein, um das Gehörte in sich zu verarbeiten. Warum stellte sich Dieter so freundlich? Glaubte auch er, was sie damals bei ihrem Förster gehört hatte, zürnte er ihr, verachtete er sie, daß er sie nicht einmal einer Anzeige von seiner Vermählung für wert hielt? Gewiß war ihr Mira nie sehr sympathisch gewesen, aber sie würde sich stolz mit der Tatsache abgefunden haben, in ihr seine Frau zu sehen. Die gänzliche Nichtbeachtung kränkte sie tief und schwer. Immer herber verschloß sie sich in sich selbst, sie wollte von den Menschen nichts mehr sehen und hören, außer mit ihren Gutsleuten, mit denen sie nur wirt-

schaftliche, geschäftliche Angelegenheiten verhandelte, verkehrte sie mit niemand. Sie hatte niemals irgendwelche Vertraulichkeit ihrer Untergebenen und Dienstboten geduldet, daher wagte auch niemand, ihr etwas zuzutragen. Sie wären streng zurückgewiesen worden. Selbst die alte Wirtschafterin, die schon zwanzig Jahre die Hauswirtschaft des Gutes besorgte, die auch Juttas erste Lehrmeisterin gewesen war und deren unbegrenztes Vertrauen genoss, machte darin keine Ausnahme. So blieb ihr die Wahrheit verborgen.

Novemberstürme zogen ins Land und das Weihnachtsfest rückte näher. Jutta hatte dazu viel zu besorgen; sie wollte es wie der Onkel halten und den Gutsbeamten, Dienern und Armen des Dorfes einen Gabentisch aufbauen. Vor allem aber erwartete sie zum Fest die Eltern und die Schwester. Sie freute sich wie ein Kind und diesen Besuch und ersann alles Mögliche, womit sie ihre Lieben erfreuen und überraschen konnte.

So war sie auch genötigt, öfter nach Rabenau zu fahren, um in der Stadt ihre Einkäufe zu besorgen.

Auf einem ihrer Besuche in Rabenau, gerade als sie in ihrem Landauer die Landstraße entlang fuhr, sah sie auf der Straße Wolf Dietrich daherschreiten.

Ihr Herz zuckte auf in grenzenloser Überraschung. Sie hatte angenommen, daß er sich habe versehen lassen, und nun lebte er mit seiner jungen Frau in ihrer unmittelbaren Nähe. Sie hatten ihr keinen Besuch gemacht und wollten also den Verkehr mit ihr nicht. So recht es ihr im Grunde war, so schoß ihr doch das Blut der Empörung und des verletzten Stolzes ins Gesicht.

Blitzschnell zogen solche Gedanken durch sie hin. Sie sah jetzt, wie er beim Nahen ihres Wagens stutzte, stehen blieb und seinen Hut grüßend zog. Sie dankte mit leichtem Reigen

des Kopfes, aber sie ließ den Wagen nicht halten, obgleich der Kutscher, als er den jungen Herrn Baron erkannte, die Pferde einen Augenblick parierte, sie dann aber wieder ausgreifen ließ, als er keinen Befehl zum Halten bekam.

Jutta lehnte sich in die Polster des Wagens zurück. „Nein, nein, nur jetzt nicht ihn sprechen, so unvorbereitet, nur sich ihrer Würde nichts vergeben und ihn anrufen, wo er sein Verhältnis zu ihr genugsam gekennzeichnet hatte. Das war ja abgetan, das ging sie ja nichts mehr an; und dennoch hatte sie diese Begegnung felsam erregt.“

Sie beschränkte ihre Beforgungen auf das Nötigste und fuhr dann zu Justizrat Gerlach, den sie in einer Gutsangelegenheit um Rat fragen wollte.

Sie fand den alten Herrn zu Hause und konnte ihm so gleich ihre Sache vortragen. Es handelte sich um den Verkauf einer Waldparzelle an den Besitzer von Großhagen, den Baron von Berkheim. Die Sache schwebte schon seit dem Tode des Onkels, aber sie hatte sich bis jetzt noch nicht dazu entschließen können. Nun hatte ihr gestern der Administrator von Großhagen die Vollmacht des Barons Berkheim, der sich augenblicklich auf Reisen befand, vorgelegt, und sie gebeten, die Sache zum Abschluß zu bringen. Sie fragte jetzt den Justizrat, den auch sie als ihren Rechtsbeistand beibehalten hatte, ob sie diesem Verlangen nachkommen sollte.

Gerlach hatte sich während ihres Vortrags nachdenklich den Bart gestrichen. Jetzt sah er seine Klientin aufmerksam an:

„Nein, gnädiges Fräulein,“ erwiderte er dann sehr bestimmt, „tun Sie es nicht, warten Sie damit noch, denn wahrscheinlich wird Großhagen den Besitzer wechseln.“

„Was Sie sagen,“ entgegnete Jutta überrascht, „Berkheims wollen verlaufen?“ (Fortsetzung folgt.)



fahren, erlitt er einen Herzschlag. Vor nicht allzu langer Zeit erlitt der Bruder des Verstorbenen den gleichen Tod.

Vom Kochertal, 18. Nov. Zuckerrüben-Segen. Die Abfahrt der Zuckerrüben vom Feld bis zur Wage und von da zum Sammelplatz ist in den meisten Ortsgemeinden beendet. Riefige Haufen Zuckerrüben liegen an den Rampenplätzen der Bahnhöfe, um zur Zuckerrüben-Heilbrunn überführt zu werden. In Kochertal lagern nach Beendigung der Zufuhr 82.000 Zentner der wertvollen Frucht. Die anderen Plätze scheinen nicht viel weniger aufgebracht zu haben.

Waldburg, 18. Nov. Vom Motorrad gestürzt. Robert Reiser, vom nahegelegenen Streithof, stürzte auf der Haller Staatsstraße durch irgend eine Unvorsichtigkeit mit seinem Motorrad, so daß er schwerverletzt in bewußtlosem Zustand aufgefunden wurde und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

ep. Herrenberg, 18. Nov. Der Herrenberger Schwesternverband konnte am vergangenen Sonntag sein neuerbautes Feierabendhaus einweihen. Am Vorabend fand eine Schwesternversammlung statt, in der von dem greisen Geschäftsführer **Pfarrer Fischer**, dem Gründer des Verbands, eine Anzahl wichtiger geschäftlicher Angelegenheiten besprochen wurden. Am Sonntag fand die Eröffnung des Neubaus statt. **Vandrat Ernst**, der Vorsitzende des Verbands, begrüßte die große Zahl der Festgäste. **Richardt-Herrenberg**, der Erbauer des Hauses, übergab den Schlüssel an den Schwesternvorstand, **Pfarrer Dr. Kramer**, mit herzlichem Wunsch. **Stadtschultheiß Schick** sprach die Glückwünsche der Stadtverwaltung aus. Beim Festgottesdienst in der St. Nikolai-Kirche hielt **Pfarrer Walz** vom Stuttgarter Diakonissenhaus die Predigt. **Kirchenpräsident D. Wurm** verband mit den Grüßen der Kirchenleitung den Wunsch, der Verband möchte dazu dienen, noch mehr Mädchen als Schwestern in diesen einzig noch nicht überfüllten Beruf zu führen. Mit einem Grußwort und Segenswunsch von **Defan Dr. Schmidt** schloß der Festgottesdienst, der von **Viedern des Schwesternchors** umrahmt war. Bei einem gemütlichen Zusammensein mit Kaffeegewirtung in der Post sprach **Pfarrer Kempf** die Grüße des Landesverbandes der Inneren Mission aus.

Neuenbürg, 18. Nov. Wasserversorgung. Schon seit längerer Zeit beschäftigte sich die hiesige Stadtverwaltung mit dem Gedanken, dem Wassermangel dadurch Abhilfe zu verschaffen, daß die jetzige Quelle im Tröbfbach durch Zuleitung der in der Nähe befindlichen Quellen verstärkt wird. Durch Vereinbarung mit der Staatsforstverwaltung ist es gelungen, zwei weitere Quellen der Stadt zu sichern und zur Zeit wird eifrig daran gearbeitet, nachdem beide Quellen gefaßt sind, deren Wassermengen dem Hauptbach zuzuführen. An dieser Arbeit ist eine größere Zahl hiesiger Erwerbsloser beschäftigt.

in Rom von 1918 XI. und von kardinal-Staatssekretär Pacelli in Privataudienz empfangen. **Möhlers** neuzeitliche künstlerische Bestrebungen auf dem Gebiet des Metallkunstgewerbes fanden auch schon wiederholt durch Aufträge zur Herstellung von Ehrenpreisen durch die Württ. Staatsregierung besondere Anerkennung.

Igglingen, 18. Nov. Bei der Schultheißenwahl haben 341 Wähler abgestimmt. 337 Stimmen fielen auf den bisherigen Schultheißen **Hirner**, 4 Stimmen waren unglücklich.

Wächterbeuren, 18. Nov. Rascher Tod. Als der 80 J. a. **Zimmermann E. Schoch** am letzten Samstag morgens zum Bahnhof gehen wollte, um nach Göppingen zu

Oberndorf a. N., 18. Nov. Gefährlicher Fund. Vor einigen Tagen fand ein Bahnbeamter in einem in der Nähe des Stationsgebäudes lagernden Altschuppen eine noch scharf geladene Granate, Kaliber 7,5. Die Polizei ließ diese an einer besonders geeigneten Stelle oberhalb der Bollersteige sprengen. So viel festgestellt werden konnte, handelte es sich um ein Geschöß (einen sog. Blindgänger), das von den Fliegerabwehrbatterien her stammt, die während des Krieges zum Schutz der Mauerwerke hier aufgestellt waren.

Schwenningen, 18. Nov. Brandverletzungen. In einem Haus der Silberstraße war ein 18 J. a. **Mechaniker** seinem Vater behilflich, Gongsedern mittelst heißen Zridsalzes (Blauwasser) zu färben. Durch einen noch nicht völlig aufgeklärten Zufall goß der junge Mann die sehr stark erhitzte Flüssigkeit auf den Kochherd, wobei er sich starke Verbrennungen am Unterleib und an den Händen zugezogen hat und mit dem Sanitätskraftwagen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die beiden Brüder des Verletzten, die zu Hilfe eilten, erlitten ebenfalls an den Händen leichtere Verbrennungen und mußten sich in ärztliche Behandlung begeben.

Ulm, 18. Nov. Todesfall. Heute früh erlitt der Besitzer des Bahnhofshotels **Ulm, Michael Berloger**, erst 62 Jahre alt, einen Herzschlag und starb. Noch gestern abend hatte er mit seinen Stammgästen einen gemütlichen Skat gemacht. **Berloger** ist im ganzen Lande bekannt durch seinen vorbildlichen Hotelbetrieb und sein überaus freundliches Wesen. Auch in Jäger- und Schützenkreisen ist er eine bekannte Persönlichkeit. Er war vor dem Krieg in Schleifstadt. Als die Franzosen dort Einzug hielten, wurde er längere Zeit gefangen gehalten. 1920 fand er in Ulm im Bahnhofshotel wieder einen Wirkungskreis.

Der Blaubeurer Prozeß. Nachdem gestern noch acht Zeugen vernommen worden waren, wurde die Beweisaufnahme, in der im ganzen 64 Zeugen gehört wurden, geschlossen. Der Staatsanwalt beantragte gegen 10 Angeklagte wegen Landfriedensbruch Gefängnisstrafen von je acht und sieben Monaten, bei zwei Freisprechung und bei einem wegen Bedrohung eine Geldstrafe von 50 M. Wegen unbefugten Waffentragens soll bei einigen Angeklagten noch eine Nebenstrafe dazukommen. Der Verteidiger plädierte auf Freisprechung aller Angeklagten.

Selbstmord. — Hochwasser. Ein hiesiger Handwerksmann hat sich durch Vergiftung das Leben genommen. Die Beweggründe sind nicht bekannt. Die **Donau** führt seit Montag früh Hochwasser.

Ehingen a. D., 18. November. Störung der Fronleichnamsprozession. Bei der diesjährigen Fronleichnamsprozession war es zu einem unliebsamen Zwischenfall gekommen. Der unter Anklage wegen groben Unfugs stehende Major a. D. **H. Ulm** war mit seinem Auto auf die Prozession gestoßen und hat darauf diese durchquert und mit dem Polizeiwachtmeister **G.** wegen der Weiterfahrt verhandelt, wobei er seinen Hut auf dem Kopf behielt. Der Polizeiwachtmeister hat ihm diesen abgenommen. Darauf

ging der Major wieder zurück, wo ihm von einem Prozessionssteilnehmer der Hut herabgeschlagen wurde. **H.** wurde zu der im polizeilichen Strafbefehl ausgesprochenen Geldstrafe von 5 Mark und Kostentragung verurteilt.

Und ohne Geldbeutel kamen sie heim. Nämlich die Jugend des hiesigen Sportvereins. Am Sonntag hatte diese in Ulm ein Wettspiel mit einer Ulmer Mannschaft. Als die Jungs nachher zurückkamen und sich umzogen, merkten sie, daß den meisten das Geld aus den Geldbeuteln und vielen auch der Geldbeutel gestohlen worden war.

Weingarten, 18. Nov. Diebstähle in der Klosterkirche. In der letzten Zeit sind in der hiesigen Klosterkirche häufig größere und kleinere Diebstähle an Kirchenbesuchern begangen worden. Die Diebe lassen Hüte, Schirme, Handtaschen, Aktenmappen und was ihnen sonst gerade in die Hände kommen kann, mitlaufen.

Einbrüche. Bereits vor einiger Zeit waren in das Verkaufshäuschen gegenüber dem Krankenhaus 14 Rotheller eingebrochen worden. Nun wurde hier schon wieder in der Nacht zum Montag eingebrochen. Die Diebe entwendeten eine Menge Rauchware.

Leitnang, 18. Nov. Eine falsche Rechnung. Um seinen Bubzen zum Christkind ein Paar hausgemachte Eier beschaffen zu können, ging ein Mann in der Gemeinde **Tannau** in des Nachbars **Wald** und legte dort mit Säge und Art eine kräftige Esche nieder. Die Sache kam aber heraus und zur Anzeige und es gibt nun etwas teure Eier: 11,50 Mark Erlaß für die Esche, hierzu eine Geldstrafe für den Forstdiebstahl und Säge samt Art sind auch verloren.

Vaihingen a. E., 18. Nov. Herabsetzung der Fleischpreise. Die Vaihinger Metzger haben die Fleischpreise bei allen Sorten um 10 Pfg. für das Pfund herabgesetzt.

Dehringen, 18. Nov. Autounfall. Am Samstag abend kam ein Vorkauto aus **Speyer**, mit Milchschweinen beladen, auf der Straße zwischen **Gleichen** und **Heuberg** ins Schleudern und überschlug sich, so daß sämtliche Tiere herausfielen und auf der Straße herumfielen. Ein Milchschwein wurde getötet. Das schwerbeschädigte Auto wurde nach **Pfeilsbach** geschleppt und die Schweine nahm ein **Pfeilsbacher Schweinehändler** in **Obhut**. Der Fahrer kam mit leichteren Verletzungen davon.

Von der bayerischen Grenze, 18. Nov. Einbrecher an der Arbeit. — Brand. Seit einigen Tagen treibt eine Einbrecherbande in **Babenhausen** ihr Werk. In der Nacht drangen sie in das Gemischtwarengeschäft **Gmeinder**, nachdem sie die Rollläden ausgehängt und die Fensterscheiben eingedrückt hatten, ein und raffen eine große Menge Waren aller Art, Wäsche, Zigarren und Zigaretten im Wert von 800 Mark zusammen. Einige Tage vorher wurde bei dem Arzt **Dr. Bub** einzubrechen versucht. Der **Dieb** schlich sich im Abend in die Holzhitte; als die Frau des Arztes die Hitte schließen wollte, sprang der Dieb aus der Hitte. Die nichtsahnende Frau fiel vor Schreck zu Boden; als sie sich wieder erholt hatte, war der Dieb verschwunden. Nachts um 2 Uhr wollten die Diebe ein Loch in die Türfüllung sägen, wurden aber durch die Wachsamkeit des Arztes gestört und entkamen unerkannt. — In **Kleinbeuren** ist das Anwesen des **Landwirts Josef Schwarz** niedergebrannt. Der Brandstifter wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Vom Bodensee, 18. Nov. Ein Wahlkuriosum. — Zu wenig Kandidaten aufgestellt. Bei den Gemeindevahlen am Sonntag hatten in **Ueberlingen** die Nationalsozialisten so viele Stimmen aufgebracht, daß es ihnen für 13 Stadtverordnete reichte. Nun stellte sich aber heraus, daß diese Partei nur 8 Kandidaten aufgestellt hatte, so daß die übrigen fünf Mandate, den Bestimmungen des Wahlgesetzes entsprechend, auf andere Parteien verteilt wurden. Dadurch erhielten das Zentrum drei Mandate mehr, nämlich 25, und die Einheitsliste 2, nämlich 14.

Amtlliche Dienstaachrichten

Verfehlt: Polizeiwachtmeister **Steinebrunn** bei der Polizeidirektion **Friedrichshafen** zur Polizeidirektion **Göppingen**.

Uebertragen: Die **Parrei** **Rassendach**, **Det. Radenheim**, dem **Pfarrer Dürr** in **Ettenhausen**, **Det. Künzels**.

Lokales.

Wildbad, den 19. November 1930.

Vorsicht bei Annahme beschädigter Reichsbanknoten. Bei der Annahme beschädigter Reichsbanknoten ist Vorsicht geboten, denn seit einiger Zeit werden Noten in den Verkehr gebracht, die in betrügerischer Absicht aus Teilen verschiedener Reichsbanknoten über 50 RM. zusammengesetzt sind. Diese Noten sind daran zu erkennen, daß die einzelnen Teile durch Klebestreifen verbunden sind und meist verschiedene Nummern aufweisen. Es empfiehlt sich, zusammengeklebte Noten nicht anzunehmen und die Inhaber an die Reichsbank zu verweisen.

Die Vereinfachung der Fingerabdruckzentralen. Durch Beschluß aller deutscher Länder ist die von der deutschen Kriminalpolizeilichen Kommission zur schnelleren und sicheren Feststellung der Persönlichkeit vorgeschlagene gemeinsame Fingerabdruckländerzentrale beim Polizeipräsidenten, Landesstrafpolizeiamt, Berlin errichtet worden. Als Landeszentralen gelten nur die Fingerabdruckzentralen beim Landesstrafpolizeiamt Berlin, bei der Polizeidirektion **München**, beim Landesstrafpolizeiamt in **Dresden**, beim Landespolizeiamt in **Karlsruhe**, bei der Polizeibehörde in **Hamburg** und beim Landesstrafpolizeiamt in **Stuttgart**.

Ein Keplergelehrbuch. Unter der Ueberschrift „Sind noch Nachkommen Keplers am Leben?“ veröffentlicht eine deutsch-schweizer Grenzzeitung einen Aufruf mit der Bitte, Material zur Verfügung zu stellen zwecks Herausgabe eines Keplergelehrbuches. Auch **Schriftsteller Finkh-Gaierhofen** hat vor einigen Tagen zu dieser Frage Stellung genommen.

Dr. Arthur Wüstenrot *Gesamtschriftsteller*

rot, roter Haut, bei allen Hautschäden, Frostbeulen, als Massagemittel, vor und nach Sportübungen, zur Hautpflege, sowie bei Gliederreizen und auch bei Kruppen-Salbe (Ungt. ten. salivum Krupp). Das Beste. Originalpatentungen & R.M. L. und L. 50 in Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften. Muster und Prospekt kostenlos durch

Laboratorium Kropp, Luftkurort, Wüstenrot B 1.

Nimm aber keine Ersatzmittel, sondern *mit Kropp's Wüstenrot*

Aus der Nachbarschaft.

Unterer Schwarzwald-Nagold-Turngau. Eine rege turnerische Tätigkeit wurde am vergangenen Sonntag innerhalb des Gauces entfaltet. In Nagold tagten die Schüler- und Jugendturnwart des oberen Bezirks, am Samstag und Sonntag die Frauenturnwart in Liebenzell und am Sonntag früh um 8 Uhr ab die Männerturnwart des ganzen Gauces in der Turnhalle in Neuenbürg, unter Leitung von Gauoberturnwart **Großmann**. Sämtliche Tagungen waren auf den Winterbetrieb eingestellt. Nach den Barrenübungen traten einige Teilnehmer an den Lehrgängen in der deutschen Turnschule Berlin in Funktion. **Willibald Böbe-Wildbad** behandelte die Feinheiten des Laufs unter Berücksichtigung der Körperhaltung, Weibebewegungen, richtiges Atmen, sowie den Start und im Anschluß daran die Vorteile im Kugelstoßen. **Faas-Vangenbrand** führte einige interessante Spiele vor, u. a. ein Barren-Ballspiel, den Medizinball usw. Sämtliche Vorträge fanden regles Interesse. An **Gust. Wolfinger-Obernhäusen** konnte das silberne und an **Gg. Schröder-Schömburg** das bronzene Turn- und Sportabzeichen überreicht werden. Nach Beendigung des turnerischen Teils hielt **Gauoberturnwart Pantle-Galw** einen interessanten Vortrag über das Thema: **Auf was hat ein Turnwart sein Augenmerk zu richten, um seinen aktiven Bestand aufrecht zu erhalten und zu erhöhen?** Ausgehend von dem Turnbetrieb in früheren Jahren, welcher meistens in der straffen Form durchgeführt wurde, sei die heutige Einstellung unseres Turnens eine ganz andere und vielseitigere. Die heutige Jugend zeige leider nicht immer das richtige Verständnis für die gesundheitlich wertvollen Leibesübungen. Er gab dann praktische Winke über die Beilebung der Turnstunden und behandelte weiter die Stellung eines Turnwarts im Verein, welcher die Seele des gesamten Turnbetriebs sei. Er erläuterte dann die einzelnen Gebiete unseres Turnens. Das Handballspiel habe im Gau einen erfreulichen Aufschwung genommen. Er empfiehlt den Turnwarten besonders die Beachtung der Turnliteratur, hauptsächlich die Übungsbeilagen. Die Bildung von Vorturnerschaften sei im Gau anzustreben, ebenso müsse auch die Gründung von Schüler- und Schülerinnen-Abteilungen wärmstens empfohlen werden. Die Anstellung eines Wanderturnlehrers im Kreis habe sich bestens bewährt, und auch die Opfer zum Besuch der deutschen Turnschule seien nicht umsonst gebracht. **Gauoberturnwart Großmann** dankte dem Vortragenden für seine trefflichen Ausführungen, unterstützte die Anregung zur Gründung von Vorturnerschaften und ermunterte zu eifriger Weiterarbeit für das deutsche Turnfest in Stuttgart. Anschließend fand dann im Lokal zur Eintracht eine Besprechung statt, wobei **Gauoberturnwart Großmann** einen kurzen Rückblick gab und betonte, daß man mit den turnerischen Veranstaltungen in diesem Jahre vollaus befriedigt sein dürfe. Eine lebhaft ausgeführte Ansprache schloß sich an, in welcher manche Anregungen gegeben wurden. — Der Lehrgang für das Frauenturnen begann Samstag nachmittag 4 Uhr in der Schulturnhalle in Liebenzell unter Leitung von **Gaufrauenturnwart Schnauffer-Liebenzell**. Der Besuch ließ jedoch zu wünschen übrig, hauptsächlich vom oberen Bezirk. Behandelt wurden Lauf-, Bewegungs-, Keulenübungen und Volkstänze, sowie Vorbereitungsübungen dazu. Von abends 8 Uhr ab war gemütliches Beisammensein. Sonntag früh 8 Uhr war Fortsetzung mit folgendem Übungsstoff: **Rundfunk-Gymnastik** von **Glucker**, Lauf- und Bewegungsübungen, rhythmisches Bewegungsturnen, Freiübungen und Volkstänze. Als würdiger Abschluß dieses Lehrgangs hielt **Hauptlehrer Moll-Simmohheim** einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „**Musik, Takt und Technik**“, was hiermit lobend erwähnt sei. Um 1 Uhr war der Lehrgang beendet. So ist jetzt für die Winterzeit der Boden vorbereitet zu rastloser turnerischer Weiterarbeit.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Befrahte Betrüger. Das Schöffengericht **Berlin-Schöneberg** verurteilte eine Betrügerbande, die mehrere Wertwarenfirmiten um Hunderttausende von Mark beschwindelt hatten, und zwar die Angeklagten **Heinrich** zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis, der Angeklagte **Arbeiter** zu 3 Jahren Zuchthaus. Die **Hebler** **Rosenthal** und **Leubacher** zu je 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und **David** zu 1 Jahr Zuchthaus. Weitere Angeklagte erhielten Strafen zwischen 6 und 9 Monaten Gefängnis.

Ueberfall auf eine Bank. In die Spar- und Darlehenskasse im **Köner** **Borort Dünnwald** drangen am Montag abend zwei maskierte Räuber ein, hielten eine allein im Geschäftszimmer anwesende Angestellte mit Revolvern im Schach und raubten 600 Mark, worauf sie schleunigst verschwanden.

Levin ein Fälscher. Der „**Flieger**“ **Levin**, der in der ersten Juniwoche 1927 mit dem amerikanischen Flieger **Chamberlin** von **Neuport** nach **Europa** geflogen kam und damals auch von **Köln**, wo die Landung erfolgte, nach **Wien** kam, ist am Montag in **Semmering** bei **Wien** wegen Fälschung französischer Münzen verhaftet worden. Es soll sich um Fälschungen von **Preismedaillen** der **Internationalen Luftfahrtgesellschaft** in **Paris** mit den Jahreszahlen 1920 bis 1930 handeln, für die **Levin** bei einem **Wiener Graveur** Stempel bestellte.

Neuer Erdbruch in Lyon. Am Sonntag nachmittag trat in **Lyon** ein neuer Erdbruch ein, der einen weiteren Teil der **Stühmauer** einriß. Man befürchtet, daß die **Wohnviertel St. Jean** und **St. Paul** ganz dem Untergang geweiht seien, da die **Erdbebung** sich fortsetze. In einer Tiefe von 200 Meter soll sich ein mit **Wasser** gefüllter **Hohlraum** von noch unbekannter Ausdehnung befinden. Die **Aufräumarbeiten** sind wegen der Gefahr noch nicht weit fortgeschritten. Bis jetzt sind erst 30 Tote geborgen; ihre Gesamtzahl schätzt man auf 80. — Bei Aufnahme von **Lichtbildern** sind über der **Unfallstätte** ein **Militär-** und ein **Privatflugzeug** abgestürzt. Die **Inassen** kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Ein französisches Luftschiff abgestürzt. Das französische Militärluftschiff **V 10**, das aufgestiegen war, um **Do X** entgegenzufahren, ist 40 Kilometer von **Kochel** abgestürzt und völlig zerstört worden. Die beiden **Offiziere**, die allein sich an Bord befanden, sind unverletzt davongekommen. Das **Unfall** soll auf eine **Lücke** in der **Gashülle**, durch die das **Gas** in großen Mengen entwich, zurückzuführen sein.

Erdstöß auf einer britischen Insel. Auf der **Insel Jersey** im **Kanal** wurde am Sonntag nachmittag ein heftiger Erdstöß verspürt. Die **Bewohner** stürzten auf die **Straßen**. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten ist jedoch kein Schaden angerichtet worden. Erdbeben in **England** sind eine **Seltenheit**.

Das Urteil im Margzeiler Mordprozess. Der Angeklagte Franz Schneider aus Pfaffenrot wird wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von fünfzehn Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren verurteilt. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt, die Verteidigung plädiert auf Freisprechung.

Grubenbrand in Schlefien. Auf der Saturngrube bei Solnowice (Polnisch-Schlefien) entzündete am Montag nachmittags eine Kohlengasexplosion, die einen Brand verursachte, der sich schnell über drei Felder verbreitete und die gesamte Belegschaft stark gefährdete. Dieser gelang es, bis auf zwei Mann sich rechtzeitig zu retten. Acht Grubenfeuerwehren wurden aufgeboden, um das Feuer zu bekämpfen. Nach vierstündiger Arbeit gelang es, den Brandherd einzudämmen. Die zwei zurückgebliebenen Bergleute konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Außerdem verbrannten 23 Pferde.

Geburtenkontrolle in Japan. Die japanische Regierung hat einen ständigen Ausschuss, der unter unmittelbarer Oberleitung des Kabinetts steht, eingesetzt. Der Ausschuss hat die Fragen des Bevölkerungsüberschusses, die Geburtenkontrolle und die Bevölkerungsbewegung wissenschaftlich zu bearbeiten. Es sollen Vorschläge gemacht und ausgeführt werden, wie die Arbeitskräfte zu verteilen sind, ob und wie Kolonisation zu betreiben und die Auswanderung zu ordnen ist. Da Japan einen jährlichen Geburtenüberschuss von 800 000 hat, ist die Einrichtung des Ausschusses sehr zeitgemäß.

Folgen schweres Versehen eines Arztes in Columbia. Associated Press meldet aus Bogota (Columbia, Südamerika): In Medellin impfte ein Arzt eines Privathospitals 49 kleinen Kindern versehentlich Diphtheriekeime anstatt Antitoxin ein. 16 Kinder sind bereits gestorben, die übrigen schweben in Lebensgefahr. Die Polizei bewacht das Hospital, da die Eltern das Hospital zu stürmen drohten.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 15. November

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. November hat sich in der zweiten Novemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 516,9 auf 1865,7 Mill. RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 242,1 auf 4130,8 Mill. RM., der Umlauf an Rentenanstaltsscheinen um 4,0 auf 403,0 Mill. RM. verringert. Die Goldbestände haben um 0,2 auf 2179,8 Mill. RM. abgenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 266,7 auf 485,9 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 49,9 v. H. in der Vorwoche auf 52,8 v. H. diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 54,9 v. H. auf 64,5 v. H.

Keine Senkung der Eisenbahntarife

Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Reichsbahn leidet nicht nur unter den allgemeinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Sie ist vor allem seit ihrer Begründung durch den Dampfsplan in ihrer Bewegungsfreiheit bezüglich der Tarife und finanziell empfindlich beschränkt durch die ihr auferlegten Tributleistungen und Beförderungssteuer, sowie durch die aus der Demobilisierungszeit stammenden gewaltigen Pensionslasten, die zusammen 26 v. H. der Bruttoeinnahme ausmachen. Ist die Reichsbahn nicht in der Lage, ihre Tribut- und die Pensionslasten für die Vorzugsaktien aufzubringen, so häuft das Reich dafür, deshalb könne bei der Reichsbahn keine Tarifsenkung in Frage kommen. Die Möglichkeit einer Tarifsenkung müsse sehr sorgfältig abgemessen werden und die Öffentlichkeit dürfe überzeugt sein, daß die Reichsregierung, die die allgemeine Preislenkung mit Nachdruck verfolgt, keinen Weg unversucht lasse, um ein für die Allgemeinheit und auch für die Reichsbahn annehmbares Ergebnis zustande zu bringen.

Berliner Dollarkurs, 18. Nov. 4,198 G., 4,201 B.

Dt. Abl.-Anl. 33,25.

Dt. Abl.-Anl. ohne Anst. 6,60.

Berliner Geldmarkt, 18. Nov. Tagesgeld 5-7 v. H., Monatsgeld 6-7,5 v. H.

Preisabstufung 4,625 v. H. kurz, 4,75 v. H. lang.

Rückgang des Tabaksteuerertrags. Vom 1. Juli bis 30. Sept. 1930 wurden für Zigarren Tabaksteuerzölle (Bänderzölle) im Steuerwert von 43,20 Mill. RM. ausgegeben gegen 43,80 Mill. RM. im ersten Rechnungsvierteljahr, für Zigaretten 130,74 gegen 136,40 und für Pfeifenabtab 21,72 gegen 23,20 Mill. RM. Steuerwert. Der Gesamtsteuerwert für alle Tabakzeugnisse (einschließlich Zigarettenhüllen) ist auf 197,61 (204,89) Millionen Mark zurückgegangen. Die aus dem Steuerwert berechneten Mengen sind folgende: Zigarren 1,697 Milliarden Stück (1,689), Zigaretten 8,11 Milliarden (8,421), Pfeifenabtab 8,80 Millionen Kilo (9,58).

Die Tarifverhandlungen zwischen dem Reichsverband des Deutschen Bankgewerbes und den beiden großen Angestelltenorganisationen, dem Deutschen Bankbeamtenverband und dem Allgemeinen Verband der Bankangestellten über den Abschluß eines neuen Tarifvertrages, die am Dienstag in Berlin stattfanden, sind gescheitert. Die Bankleitungen forderten einen allgemeinen Gehaltsabbau um 11 Prozent, Kürzung der Tarifstaffel und andere finanzielle Verschlechterungen, sowie Wegfall der Bankfeiertage.

Vergleichsverfahren: Paul Rupp, Alleinhaber der Fa. Rupp u. Sohn, Kassenstrasse in Ulm. — Karl Hug, Inhaber der Fa. Alfred Widler, Aussteuerer in Ulm, Dreikönigsgasse. — Heinz Berg, Kaufmann und Rina Berg, beide Neckarfühl, Inhaber des Hutgeschäftes Berg in Neckarfühl. — Johannes Kaufser, Wirt und Bäcker zum Rottweiler Hof in Schwemningen a. N. — Wilh. Breittlings Nachfolger, Inh. August Storz, Manufaktur- und Kolonialwaren in Sulz.

Zahlungseinstellungen. Kaffee- und Kakao-Handlung Sichel-Frankfurt a. M. Schulden 170 000 Mark. — Bankverein e. G. m. b. H. in Pechenheim a. R. — Getreidegroßhandlung Wilde u. Sernau-Kassel. Konkurs. — Kasseler Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. Spareinlagen über 2 Mill. RM. Betriebsmittel 3,6 Mill. RM. — Vorschußverein Raubach (Oberhessen), e. G. b. H., der durch unvorsichtige Kreditgewährung einen Verlust von 200 000 Mark gehabt hat.

Stuttgarter Börse, 18. Nov. Auch die heutige Börse war lustlos und schwächer. Im Verlauf brüdelten die Kurse weiter ab. Schluß schwach. Am Rentenmarkt geringes Geschäft bei unveränderten Kursen. Von den per Termin und veränderlich gehandelten Papieren notierten Commerzbank 111 G., Darmstädter u. Nationalbank 148,5 G., Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft 108,5 G., Dresdner Bank 109 G., Zement Heidelberg 90 G., per Kasse 89 G., Daimler-Benz 23,5 G., per Kasse 23,5 G., Deutsche Anilinwerke 113,5 G., per Kasse 114,25 G., B. IG. Farbenindustrie 136 G., per Kasse 137,5 G., Geofärl 115 G., per Kasse 117,5 G., Südd. Zucker 134 G., per Kasse 134 G. et. G. Gebr. Junghans 28 G., per Kasse 28 G., C. D. Magirus 16 G., per Kasse 16 G., Maschinenfabrik Hessler 176 G., per Kasse 175 G., Neckarwerke Ehlingen 113 G., per Kasse 113 G. Am Kassamarkt stellten sich Bürit. Hypothekbank auf 119 G., (— 1), Feinmechanik Tuttingen 56 G., (— 1,5), Brauerei Walle 104 G. et. G. B. (— 1), Schüle Hohenlohe 90 G. (— 3), Ehlinger Baumwollspinnerei 89,5 G. (plus 1/2).

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.
Berliner Getreidepreise, 18. Nov. Weizen märk. 25-25 10, Roggen 15,30-15,50, Braugerste 18,60-21,20, Futter- u. Industrie-gerste 17-18, Hafer 14,10-15,10, Weizenmehl 29-37,50, Roggenmehl 23,90-27, Weizenkleie 8,25-8,75, Roggenkleie 8-8,50.

Magdeburger Zuckerpreise, 18. Nov. Nov.-Dez. 25,25. Tendenz ruhig.

Bremen, 18. Nov. Baumm. Mittl. Univ. Stand. Iota 12,29.

Württ. Edelmetallpreise, 18. Nov. Feinsilber: Grundpreis 51,90, Feingold: Verkaufspreis 2814 M je Kg. Rein-Platin: 4,55, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium: 4,45, Platin 99 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: 4,35 M je Gramm.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 18. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 44 Ochsen, 29 Bullen, 300 Jungbullen, 380 Jungrinder, 299 Kühe, 1040 Kälber, 1838 Schweine, 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 60 Jungbullen, 40 Jungrinder, 80 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, geräumt, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	18 11	18 11	Kühe:	18 11	18 11
ausgemästet	60-64	—	feinstgig	23-28	—
vollfleischig	45-48	—	gering gemästet	17-21	—
feinstgig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughäuter	70-74	72-75
ausgemästet	46-48	46-48	mittl. Maß- und gute Saughäuter	61-66	64-70
vollfleischig	43-45	43-45	geringe Kälber	59-59	57-62
feinstgig	—	—	Schweine:		
gering gemästet	—	—	über 300 Pfd.	64-65	60-61
Jungrinder:			240-300 Pfd.	65-66	61-62
ausgemästet	54-56	54-56	200-240 Pfd.	64-65	60-61
vollfleischig	48-52	47-52	160-200 Pfd.	62-64	58-60
feinstgig	44-46	—	120-160 Pfd.	61-62	56-58
gering gemästet	—	—	unter 120 Pfd.	61-62	56-58
Kühe:			Sauen	48-53	48-53
ausgemästet	38-44	—			
vollfleischig	30-35	—			

Ulmer Schlachtviehmarkt, 18. Nov. Zutrieb: 7 Ochsen, 7 Färren, 29 Kühe, 8 Kälber, 120 Kälber, 233 Schweine. Preise: Ochsen a 50-52, Färren a 46-48, b 42-44, Kühe b 26-30, c 16-24, Kälber a 52-54, b 46-50, Kälber a 68-70, b 64-66, Schweine a 56-58, b 52-54 M.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 18. Nov. Zutrieb: 2 Ochsen, 10 Kühe, 47 Kälber, 21 Färren, 14 Kälber, 442 Schweine. Preise: Ochsen a 52-55, Färren a 52, b u. c 50-48, Kühe a 44, b u. c 40 bis 23, Kälber a 55-58, b 50-53, Kälber b 72-75, c 64-70, Schweine b, c und d 64-67 M.

Viehpreise, Weidertal: Stiere 440-565, Kühe 400-680, Kälber 510-695, Einsteilvieh 100-392 M. — **Gschwend:** Stiere 800-1020 pro Paar, Kühe 250-630, Kälberinnen 400-640, Jungvieh 180-320. — **Kiedlingen:** Färren 400-800, Ochsen 300 bis 600, Kühe 250-450, Kälber 400-650, Jungrinder 200-350 M.

Schweinepreise, Weidertal: Milchschweine 12,50-31, Sauferischweine 36-78. — **Kalen:** Milchschweine 18-33, Käufer 50. — **Blaubeuren:** Milchschweine 20-27. — **Güglingen:** Milchschweine 17-24, Käufer 30-60. — **Riechheim u. T.:** Milchschweine 15-30, Käufer 50-75. — **Neckarfühl:** Milchschweine 25-34, Käufer 50-55. — **Oberfenfeld:** Milchschweine 20-31. — **Ochsenhausen:** Milchschweine 20-30, Käufer 35-40. — **Kiedlingen:** Milchschweine 18-28, Mutterfleisch 130-175. — **Rosenfeld:** Milchschweine 18-27. — **Schwemningen:** Milchschweine 20-23 M.

Fruchtpreise, Kalen: Kernen 13,40, Weizen 13-13,50, Roggen 8,30-8,40, Gerste 9-9,50, Hafer 7,50. — **Heidenheim:** Kernen 14,50-14,60, Weizen 12,40-12,70, Gerste 8,40-8,50, Hafer 7. — **Kiedlingen:** Braugerste 9,40-10, Futtergerste 9, Hafer 7,50-8. — **Urach:** Weizen 12,90-13, Dinkel 9,40-9,80, Roggen 10, Gerste 9,80-10,50, Hafer 6,60-8,20, Linfen 16-23 M.

Stuttgarter Kaffee- und Kakao-Handlung, 18. Nov. Zufuhr: 100 Ztr.; Preis 10-11 M für 1 Ztr.

Kaffee- und Kakao-Handlung, 18. Nov. Seit 13. November sind 102 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Preußen 1, Bayern 1, Schweden 3, Italien 20, Frankreich 68, Belgien 2, Rumänien 1, Schweben 1. Nach auswärts sind 44 Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 Kg. von 16-18 000 RM., im Kleinverkauf 9,50-10,50 RM. für 50 Kg.

Beihwechfel. Die Klinsche Kundenmühle in Unterrizingen im N. Baihingen ging durch Kauf um die Summe von 84 000 M. an Gottlieb Nichten, Müller in Eutingen bei Nord, über.

Wetter

Ziemlich kräftiger Hochdruck beherrscht augenblicklich die Wetterlage, läßt aber wegen einer nördlichen Depression nur vorübergehend heiteres, dann wieder mehr bedecktes Wetter für Donnerstag und Freitag erwarten.

Gedenktag

für die Opfer des Weltkriegs

Der jährliche Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs wird am

Sonntag, 23. November 1930

hier folgendermaßen begangen:

- 1) Gedächtnisgottesdienst in den hiesigen Kirchen;
- 2) vormittags 10.45 Uhr: Zug der Vereine, Schulen und sonstigen Teilnehmer vom Kurplatz aus zum Kriegerdenkmal;
- 3) Gesang des Liederkranzes am Denkmal;
- 4) Ansprache des Herrn Stadtpfarrers Dauber hier und Kranzniederlegungen;
- 5) Vortrag des Musikvereins.

Man bittet der Bedeutung des Tages, an dem unser Volk in Treue und Dankbarkeit seiner Gefallenen gedenkt, Rechnung zu tragen, alle lärmenden Veranstaltungen zu unterlassen und die Gedächtnisfeier mit Ehrfurcht und Trauerflor zu bekränzen.

Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Flechten

Herr E. S. in Schöpsladorf schreibt uns: „Unterschiedener bezogen, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“ Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Rindorf (Bayern).

Waldhämmer
Namenbrenneisen
 billigst bei
L. Schwarz, Höfen.

Schreibmaschinen
 nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
GESCHW. FLUM
 Rad- und Papierhandlung.

„Gasthaus zur Sonne“

Heute und morgen



wozu freundlich einladet David Wurster.

FLÜGEL
PIANOS
HARMONIUM

In weltberühmter Tonschönheit und Dauerhaftigkeit
 5
 Schaufenster zeigen Ihnen den Weg zu den Verkaufsräumen von

SCHIEDMAYER
 PIANOERTEFABRIK
 STUTTGART
 IM ECKHAUS
 NECKARSTR. 12
 Telefon 268 41/42

Deutsche Volkspartei - Ortsgruppe Wildbad
 Morgen Donnerstag abend 8 Uhr findet im „Hotel Traube“ eine
Versammlung
 statt mit folgender Tagesordnung:
 Vortrag des Herrn Reichst.-Abg. Reinath über die politische Lage.
 Daran anschließend Aussprache.
 Zu zahlreichem Besuch wird eingeladen.

Billige fische!

Heute eintreffend:

Früher
Kabeljau 27
 im ganzen Fisch
 Pfd.

Schellfische 25
 Pfd.

Kabeljau-Filet 55
 Pfd.

Frische Bückinge
Lachsgeringe

ferner empfehlen:

Ochsenmaulsalat
 Dose 40

Schweizerkäse
 vollstoffig 70
 1/2 Pfd.

Neue call.
Pflanzen Pfd. 42
Mischobst Pfd. 80
Kranzseigen Kranz 20

5% Rabatt!

Pfannkuch
 Aus des Enztals
 verklungenen Tagen
 von L. Schwarz, Höfen.
 Vorrätig im
 Selbstverlag des Verfassers
 und in den Buchhandlungen
Geschw. Flum
 Trittlar (Inh. Ernst Löfflich).